

Gebetsbrief

Mirjam Spremberg

Der Sommer mit der schönen Urlaubszeit ist vorbei und nur wenige Tage nach unserem Familienurlaub ging es nach Moldawien zur Missionsreise mit einer Gruppe aus unseren Gemeinden. Bei 36 Grad im Schatten, Gemeinschaftsunterkünften, wenig Privatsphäre, noch weniger Schlaf und Herausforderungen ging es täglich in den Einsatz. Wir haben vormittags ein Kidsprogramm in einem moldawischen Dorf über vier Stunden gestaltet und dabei, neben Spielen, auch immer tiefe und kreative Botschaften und Geschichten von Jesus weitererzählt.



was tut man nicht alles, um überzeugend ein verlorenes Schaf zu sein

Nachmittags haben wir Familien besucht und ihnen Zeugnisse aus unserem Leben berichtet und ganz praktisch zum Glauben an Jesus eingeladen. Wir durften erleben, wie Menschen ihr Leben Jesus gegeben haben, wie viele Kinder laut und überzeugend gebetet haben, Jesus möge der König in ihrem Herzen werden und wie Menschen neu Hoffnung und Mut bekommen haben.

Beeindruckt hat mich eine junge Frau, die im Alter von circa 12 Jahren selbst auf einem dieser Kidscamps war und dort Jesus kennenlernte. Heute ist sie mit 19 Jahren eine eifrige und so fröhliche Mitarbeiterin in der lokalen Kirche, doch ihre Familie hat sich von ihr abgewandt und möchte mit ihr und ihrem neuen Glauben nichts mehr zu tun haben. Betet doch gerne für sie, sie heißt Nasti



Nasti, 19 Jahre, Moldawien

Betet auch gerne für Arthur, er ist Missionar vor Ort und macht die Arbeit nach uns und betreut Familien vor Ort, die Kinder und Menschen, die zum Glauben gekommen sind, er baut Kirche in einem moldawischen Dorf, wo aktuell noch kein Gebäude steht. Betet, dass die Samen bei den Menschen aufgehen, so wie sie es auch bei Nasti getan haben.

Es gibt so viel zu erzählen, das würde gar nicht alles in diesen Brief passen, bitte frag mich doch gerne, wenn dich noch mehr interessiert. Ich selber bin mit unendlich viel Feuer und Liebe für Jesus zurückgekommen. Zwischenzeitlich war ich der Überzeugung, vor lauter Anstrengung, die Woche nicht zu schaffen. Doch unser Gott segnet reichlich und im Überfluss, wenn wir gehen und ihm Zeit und Einsatz schenken. Und so bin ich übertoll und voller Freude für unseren Herrn zurückgekommen, reicher gesegnet, als ich losgefahren bin. Einen guten und bewegten Einblick bekommst du hier bei unserem fröhlichen Video der Missionsreise:

https://www.youtube.com/watch?v=NMDUcetCE_g

Eine Ausnahme mache ich heute, abweichend zu meinen anderen Briefen. Wir sind bei der Abreise aufgefordert worden, nicht nur zu beten, sondern auch zu geben. Ich möchte dir die missionarische Arbeit sehr ans Herz legen, es liegt ein besonderer Segen darauf, wenn wir unser Herz für die Mission öffnen und dafür, dass auch in anderen Ländern Menschen mit der guten Botschaft erreicht werden. Daher die herzliche Einladung die Missionare vor Ort (die ich persönlich kenne und die die Woche mit uns verbracht haben) zu unterstützen. Wenn du mehr Infos dazu möchtest, so sprich mich gerne an.

OM Deutschland
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE47 5206 0410 0000 5072 45
BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Vlad & Veronica Chicus, Missionary in Moldova



Doch auch hier in meinen Gemeinden ist der Alltag wieder gestartet und ich freue mich so sehr, wieder in den Berliner Gemeinden zu sein und liebe Menschen zu sehen, predigen zu dürfen und einfach wieder ganz treu vor Ort zu dienen. Es ist einfach schön zu wissen, wo Gott mich hinstellt und hin ruft, auch wenn es mir große Freude bereitet durch die Welt zu reisen, so ist es doch auch sehr segensreich, wieder in der geistlichen Heimat zu sein.

Doch auch hier wartet jetzt im September ein großes Highlight, eifrige Leser erinnern sich bestimmt an das letzte Jahr dabei. Es nähert sich unser Gemeindetag. Dies ist

ein Tag, an dem alle unsere sechs Gemeinden zusammen feiern. In diesem Jahr ist das Thema des Gemeindetages „Freiheit“. Vormittags gibt es einen spannenden Gottesdienst, wir werden dort sehr persönliche und tiefe Zeugnisse hören, von Menschen die selber erlebt haben, wie Gott sie freigemacht hat. Predigen wird ein ganz besonderer Gast: Frank Heinrich. In diesem Jahr kennen Frank und ich uns bereits genau 30 Jahre und es ist mir Freude und Ehre zugleich, dass er dabei sein wird. Auch am Nachmittag wird er aus seiner spannenden Arbeit erzählen und das Thema „Freiheit“ ist auch dort Programm. Frank wird darüber sprechen, wie wir als Christen im Glauben gegen Unrecht und Armut auftreten können. Der Nachmittag schließt mit einer Zeit der Anbetung.

Da wir in diesem Jahr an einem Samstag feiern, möchte ich dich ganz besonders einladen, einfach einmal zu uns zu kommen, uns kennenzulernen und dich segnen zu lassen durch Gottesdienst, Predigt, Zeugnisse und Vorträge. Es gibt ausreichend Platz, bring gerne jemanden mit. Ich würde mich freuen, dich dort begrüßen zu können.



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein & Spieleangebot für die kleinen Gäste. In der Mittagspause erfreuen wir uns an einem vielseitigen Mitbringbuffet. Am Nachmittag vertiefen wir das Thema und gehen in Austausch und Anbetung.

📅 12. September 2026
11:00 - 13:00 Uhr
15:00 - 16:45 Uhr

📍 Tempelhofer Damm 133
12099 Berlin

*"Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei!"
(Johannes 8, 36)*



Wir feiern Freiheit

I. Teil 11:00 - 13:00 Uhr
In Christus dürfen wir frei sein – doch lebst du auch in dieser geistlichen Freiheit, die er dir schenkt?

II. Teil 15:00 - 16:45 Uhr
Als Christen im Glauben gegen Unrecht und Armut auftreten. Damit werden wir uns vertiefend auseinandersetzen und gemeinsam in die Anbetung gehen.



ehem. Politiker
im Deutschen
Bundestag



ehem. Vorstandsvorsitzender
der Ev. Allianz Deutschland

Gastreferent: Frank Heinrich



Hermann &
Wacher



Theologe

& auch an unsere kleinen Gäste ist gedacht. Ihr dürft euch auf ein unterhaltsames Kidsprogramm freuen.

"Und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit" (2. Kor. 3, 17b)

Alle meine Arbeit vor Ort, ob es nun das Leiten einer Gruppe in Missionsgebiete ist, das treue Dasein im Begegnungscafé, das Predigen am Sonntag, das Zuhören, Beten, Begleiten, Ermutigen und all das, was hier noch fehlt, dies ist nur möglich, wenn Menschen bereit sind, die Arbeit im Gebet und in den Finanzen mitzutragen. Danke, für jede einmalige oder dauerhafte Unterstützung in den Dienst hinein, um Reich Gottes zu bauen.

Gemeinschafts-Diakonie-Verband Berlin e.V.
DE03 5206 0410 0103 9024 71
Verwendungszweck: Mirjam Spremberg



Ich lade dich und euch darüber herzlich ein, auf einen Kaffee im Begegnungscafé vorbeizukommen, einen Gottesdienst zu besuchen oder mir deine Gebetsanliegen zu schreiben. Herzlichen Dank für alle Treue im Gebet und im Geben, Gottes reichen Segen und einen wunderschönen September wünsche ich euch.

Mirjam

Zum Abschluss noch ein privates Zeugnis aus meinem Urlaub. Erinnert ihr euch noch an den letzten Gebetsbrief und meinen umgebuchten Urlaub? Dort hatte ich geschrieben:

Das Endergebnis ist ein Wunder, wie nur Gott es wirken kann: wir fliegen zu exakt dem gleichen Zeitraum. So gleich, dass wir sogar unseren gebuchten Zug auf dem Rückweg nehmen können.

Und jetzt nehme ich euch mit auf unseren Rückweg und zu genau dem gebuchten Zug, von dem ich hier geschrieben habe:

Wir sind auf dem Rückweg. Flug eins von Bangkok aus hat Verspätung. Unsere Umsteigezeit in Peking ist knapp und so rede ich während dem Flug mit der Crew, ob sie uns helfen können, den Flieger zu bekommen. Sie reagieren sehr nett und setzen uns weit nach vorne ins Flugzeug, so können wir schnell aussteigen. Nachts um zwei in Peking rennen wir also über den Flughafen und durch alle Kontrollen und schaffen es, unseren zweiten Flug noch zu bekommen. Wir sind erleichtert.

Ernüchterung folgt in München: wir haben den Flug geschafft, unser Gepäck anscheinend nicht, zwei von drei Koffern fehlen. Zu diesem Zeitpunkt warten wir bereits sehr lange am Kofferband, irgendwann gehe ich also zum Schalter und melde unser Gepäck als vermisst. Der Beamte ist nun wahrlich weder freundlich noch sonderlich hilfsbereit, aber irgendwann haben wir auch diese Prozedur geschafft und unsere Koffer sind offiziell als vermisst gemeldet.

Ein Blick auf die Uhr sagt uns, die Zeit ist weit vorgeschritten, fraglich, ob wir unseren Zug am Hauptbahnhof bekommen, aber wir rennen erneut durch den Flughafen,

schaffen mit dem letzten Sprung die S-Bahn und sind erleichtert, wir bekommen unseren Zug noch. Bekommen wir dann leider doch nicht, weil die S-Bahn unterwegs herumtrödelt. Als wir im Hauptbahnhof unten einfahren, fährt oben der ICE ab. Da hilft dann diesmal auch kein Rennen mehr.

Der Zug, das ist der Zug, von dem ich eben im Gebetsbrief schrieb, wie dankbar ich bin, dass trotz aller Umbuchungen vorher, wir dennoch diesen Zug ohne neues Ticket fahren können. Die Zeit zwischen Landung und Zugfahrt war auch mit viel Puffer geplant, eigentlich (ja, eigentlich) wäre das super soft und reibungslos gewesen.

Ein Blick auf die Buchungsseite der deutschen Bahn lässt mich verzweifeln: alle Tickets an diesem Tag (und wirklich komplett alle) kosten mich 580 Euro für drei Personen. Das kann ich einfach nicht zahlen. Die Alternative ist das Deutschlandticket. Das wären sieben Bahnen und sechsmal umsteigen, eine Planzeit von elf Stunden und da die Bahn prinzipiell verspätet fährt, würden das deutlich mehr Stunden werden, die Idee verschiebe ich also sofort. Die Gebühr fürs Ticket kann ich aber auch nicht zahlen und mein Sparpreisticket ist eben nicht in anderen Zügen gültig.

Wir brauchen ein Wunder und ich bete, mitten am lauten Hauptbahnhof. Zwei Tage an Rückreise liegen hinter uns, ich bin müde (habe ich im Flieger überhaupt geschlafen?), habe schreckliche Kopfschmerzen, die Koffer fehlen, und mein Denken mag nicht richtig funktionieren. In kurzen Sätzen erhebe ich Jesus als Sieger über diese Situation und bete für ein Wunder. Dann gehe ich ins Reisezentrum der Bahn.

Der Frau am Schalter klage ich mein Leid, erzähle ihr von den vielen Stunden am Flughafen und der Ernüchterung der fehlenden Koffer. Sie schaut auf mein Ticket und sagt: sie wissen schon, das ist ein Sparpreisticket? Als hätte ich diese spannende Information in meinem müden Zustand vergessen können. Ich bejahe, ich kenne den Wert (oder Unwert) des Tickets und sage ihr wieder, mit wieviel Puffer ich eigentlich geplant hatte, aber aufgrund der verlorenen Koffer, hat es eben ein paar Stunden länger gedauert.

Haben Sie Ihre Koffer jetzt denn wieder, fragt die Frau und ich verneine. Unsere Koffer befinden sich noch in Peking. Nur wir sind hier. Und fertig. Ich biete ihr an, vielleicht bei einem Ticket etwas zuzahlen zu können, weil eigentlich habe ich ja ein Ticket, es ist nur nicht mehr gültig. Ich kann die 580 Euro nicht bezahlen und frage sie, ob sie uns nicht irgendwie helfen kann.

Und dann passiert etwas Spannendes, für einen Moment habe ich das Gefühl, irgendetwas verändert sich. Es ist der Moment eines Flügelschlages und ich bin überrascht, mit meinen fürchterlichen Kopfschmerzen, überhaupt irgendetwas anderes wahrzunehmen. Doch auf einmal lächelt die Frau, dann zwinkert sie mir zu: wissen Sie was, sagt sie, ich lasse sie reisen. Ich kann das, und zwinkert wieder.

Sie nimmt unser Zugticket, stempelt verschiedene Sachen darauf, schreibt fett „Kulanz“ und unterschreibt das alles. Mit meiner Unterschrift hier können Sie jetzt reisen und jeden Zug nehmen, den sie wollen, sagt sie, ich habe die Zugbindung für sie aufgehoben.

Mit Tränen in den Augen danke ich ihr, verbeuge mich thailändisch mit gefalteten Händen unter dem Kinn, ohne zu merken, dass ich ja jetzt wieder in Deutschland bin.

Macht Jesus nicht genau das gleiche mit uns? Wir stehen vor ihm, fertig mit unserem Leben, unfähig die große Schuld zu bezahlen. Und dann ist da sein liebevoller Blick und Jesus sagt: ich bezahle für dich. Mit meiner Unterschrift (bezahlt mit meinem Blut) ist alles abgegolten. Ich übernehme alles für dich.

Was hat mich das berührt in diesem Moment. Diese Frau hatte eine Autorität und Macht und hat für uns alle Regeln außer Kraft gesetzt und mit ihrer Unterschrift uns die Rückreise geschenkt. Und Jesus bietet uns allen das genau so an: ich mache dich frei von allem, von aller Schuld, von allen Ängsten und ich habe für dich bezahlt.

Unsere Rückreise war dann übrigens recht entspannt, so ganz ohne Koffer und auch daheim anzukommen, ohne Koffer und mal nichts nach dem Urlaub waschen oder aufräumen zu müssen, das hat fast was. Die Koffer sind übrigens zwei Tage später bei uns angekommen, sie wurden direkt bis zur Haustür geliefert. Auch wenn ich so eine Aufregung nicht unbedingt brauche, war das irgendwie doch ganz angenehm.

Und somit habe ich so gut erlebt, wie Gott sich um uns kümmert und mit uns geht und Segen und Gnade schenkt. Und nicht nur einmal ein Wunder tut, sondern sich dazu stellt und in seiner Gnade wirkt. Alle Ehre ihm.

Reservierung - Anfahrt am 07.07.2026				
m	Zeit	Gleis	Produkte	Reservierung / Hinweise
7.	ab 13:37		ICE 1509	3 Sitzplätze, Wg. 31, Pl. 52 53 54, 1 Fenster, 2 Gang, Tisch, Großraum, Ruhebereich, Res.-Nr. 807590129001
7.	an 17:43			

Reservierung - Rückfahrt am 24.07.2026				
n	Zeit	Gleis	Produkte	Reservierung / Hinweise
	ab 09:19		ICE 1100	3 Sitzplätze, Wg. 31, Pl. 52 53 54, 1 Fenster, 2 Gang, Tisch, Großraum, Ruhebereich, Res.-Nr. 807590127752
	an 13:23			

Rückfahrt / Kulanz

Reisezentrum München Hbf

24. Juli 2026

Empfangschef *[Signature]*

Reisezentrum München Hbf

Reisezentrum München Hbf